

→ *marxistisch-leninistische Partei* unterscheidet sich grundlegend von den bürgerlichen und von den reformistischen Arbeiter-P. Seit ihrem Bestehen tritt sie offen als Klassen-P., als P. der Arbeiterklasse auf, die als organisierter Vortrupp ihrer Klasse die politischen und sozialen Interessen der Arbeiterklasse und des ganzen werktätigen Volkes vertritt. Ihre Aufgabe besteht darin, die Arbeiterklasse zur Erfüllung ihrer historischen Mission zu befähigen: zur Beseitigung der kapitalistischen Gesellschaft und zum Aufbau der sozialistischen Gesellschaft. Sie führt die Arbeiterklasse und die anderen im Kapitalismus ausgebeuteten und unterdrückten Klassen und Schichten, mit denen sie ein Bündnis herstellt, in diesem Kampf. In der Geschichte der kapitalistischen Gesellschaft hat die Bourgeoisie verschiedene P.en-systeme entwickelt, um ihre Klasseninteressen im Staat durchzusetzen. Während das bürgerliche Einparteiensystem die offene Diktatur der Bourgeoisie oder einer ihrer Fraktionen deutlich zum Ausdruck bringt, verschleiert das Zwei- und das Mehrparteiensystem in bürgerlichen Staaten diese Diktatur. Einen prinzipiell anderen Charakter hat das P.en-system in sozialistischen Ländern, in denen der Staat die politische Organisation des ganzen Volkes ist. Im System der politischen Beziehungen ist die marxistisch-leninistische P. die führende Kraft. Es hängt von den konkreten Bedingungen, vom Verhältnis der Klassenkräfte, von den historischen Traditionen usw. ab, ob in einem sozialistischen Staat außer der marxistisch-leninistischen P. noch andere P. wirken. Die politische Struktur der DDR ist durch ein Mehrparteiensystem gekennzeichnet. Die einzelnen P., die verschiedene Klas-

sen und Schichten des Volkes repräsentieren, arbeiten unter Führung der SED in der *Nationalen Front des demokratischen Deutschland* und im *Demokratischen Block der Parteien und Massenorganisationen* vertrauensvoll bei der Vollendung des Sozialismus zusammen.

Partei-konferenz der SED: P. können vom ZK zwischen den Parteitagen (→ *Parteitag der SED*) einberufen werden, um dringende Fragen der Politik der Partei zu beraten. Die P. kann Mitglieder und Kandidaten des *Zentral-komitees der SED* und der *Zentralen Revisionskommission der SED*, die ihre Pflicht nicht erfüllt haben, aberufen und die Zahl der Mitglieder aus den Reihen der Kandidaten ergänzen sowie Kandidaten in das ZK und die ZRK wählen. Wahlmodus und Delegiertenschlüssel zu P. werden vom ZK festgelegt. Die Beschlüsse der P., außer denen über die Auswechslung von Mitgliedern des ZK und der ZRK und über die Wahl neuer Kandidaten, sind vom ZK zu bestätigen und damit für alle Parteiorganisationen bindend.

Parteilichkeit: Der Begriff P. bezeichnet den Klassencharakter aller Formen des gesellschaftlichen Bewußtseins und des menschlichen Handelns in der Klassengesellschaft; in der marxistisch-leninistischen Philosophie zugleich ein bewußtes theoretisch-methodisches Prinzip, das dem objektiven Zusammenhang von Wissenschaftlichkeit und Parteilichkeit für die Interessen des Proletariats entspricht. In der ganzen Geschichte der menschlichen Gesellschaft ergreifen die Menschen — bewußt oder unbewußt — praktisch Partei. Auch scheinbare Neutralität, Gleichgültigkeit gegen-